

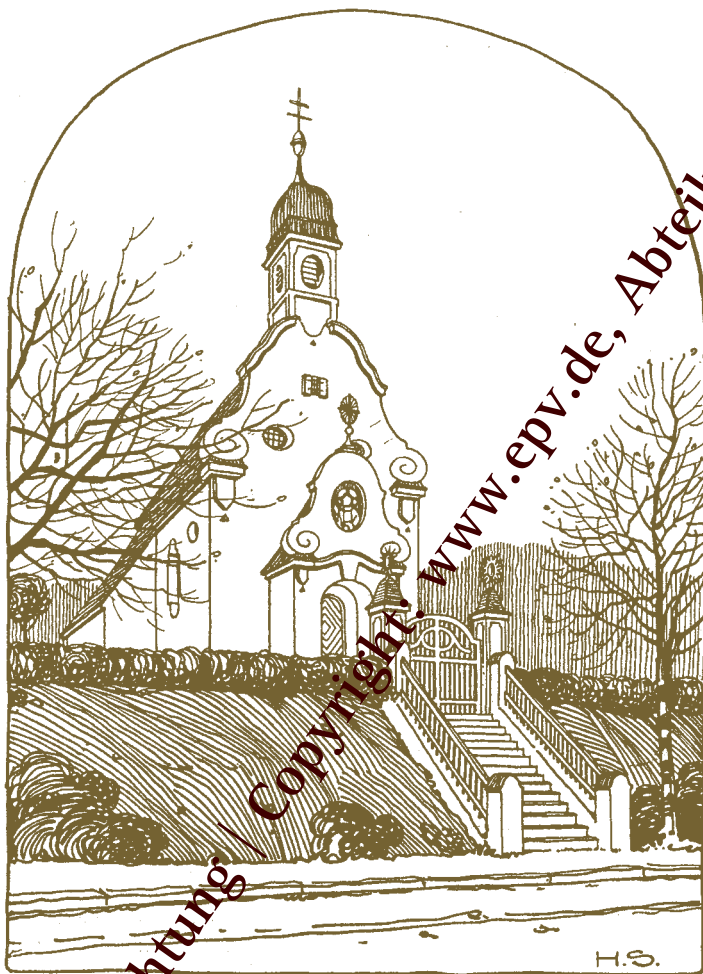


KIRCHENFÜHRER

Evangelisch-lutherische

VERSÖHNUNGSKIRCHE

Neunburg vorm Wald



HERZLICH WILLKOMMEN IN UNSERER KIRCHE

Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde Neunburg vorm Wald umfasst den Altlandkreis Neunburg vorm Wald. Das sind heute im Wesentlichen das Gebiet der Stadt und der Verwaltungsgemeinschaft Neunburg vorm Wald sowie Teile des Marktes Schwarzenfeld und der Gemeinde Schwarzach bei Nabburg. Auf 260 km² wohnen etwas über 700 Evangelische, davon knapp 600 im Gebiet der Stadt Neunburg vorm Wald.

Allerdings sagt das noch wenig über uns aus. **WAS ALSO MACHT UNSERE GEMEINDE AUS?** Die 480 Jahre alte Tradition? Die mehr als 100 Jahre alte Versöhnungskirche? Der Gottesdienst für Jung und Alt, bei dem 2- und 90-Jährige gemeinsam feiern? Die über 100 Ehrenamtlichen? Unsere vielen Konzerte und offenen Veranstaltungen?

Uns ist vor allem eines wichtig: eine offene Gemeinde zu sein, in der Gottes Liebe zu den Menschen spürbar ist. Seien Sie willkommen, lernen Sie uns kennen. **WIR FREUEN UNS AUF SIE!**

Die Versöhnungskirche
im Jahr 1907 auf einer
Zeichnung der Süd-
deutschen Bauhütte



VON DER REFORMATION BIS 1656

An Neunburg vorm Wald und Umgebung geht die Reformation nicht spurlos vorbei. 1527 wird ein lutherischer Kaplan von der Stadt besoldet. 1556 wird die Oberpfalz unter Kurfürst Ottheinrich lutherisch. In Neunburg vorm Wald

wird eine Superintendentur, vergleichbar mit einem Dekanat, errichtet. In den folgenden Jahrzehnten **WECHSELT DIE KONFESSION STÄNDIG** zwischen lutherisch und calvinistisch. Die Neunburger bleiben meist Lutheraner. 1597 stiftet der lutherische Bürger

Auch wenn die Konfession in der Oberpfalz je nach Eroberer häufig wechselte – die Neunburger blieben meist Lutheraner.

Otto Zander seinen Garten als Friedhof – es ist der heutige katholische Friedhof der Stadt. 1601 wird die jetzige Friedhofskirche als evangeli-

sche Kirche errichtet. Während des Dreißigjährigen Krieges wechselt die Religion offiziell mehrmals. Ab 1628 gehört die Oberpfalz zum Kurfürstentum Bayern und wird katholisch. Während der Besetzung durch die schwedische Armee werden jedoch lutherische Gottesdienste gefeiert.

Spätestens mit Ende des Dreißigjährigen Krieges beginnt die konsequente Gegenreformation. Teilweise wehrt sich die Bevölkerung – so muss in Thanstein die Armee die Kirche zu katholischen Gottesdiensten gewaltsam öffnen. In Neunburg vorm Wald sind **1656 NOCH BE-SCHWERDEN ÜBER EVANGELISCHE BRÄUCHE** verzeichnet.

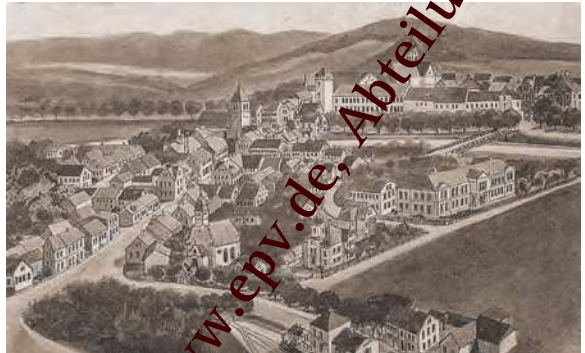
Altarraum
um 1910



VON 1850 BIS HEUTE

Um 1850 sind die ersten Evangelischen wieder in Neunburg vorm Wald belegbar. Elf Jahre später gibt es erneut evangelische Gottesdienste. Bis 1906 finden sie im heutigen Schlosssaal statt. **AM 28. OKTOBER 1906 WIRD DIE EVANGELISCHE KIRCHE NEUNBURG VORM WALD EINGEWEIFT.**

In Folge des Zweiten Weltkriegs kommen viele evangelische Flüchtlinge nach Neunburg vorm Wald. So gibt es auch in den kleineren Orten wieder Evangelische. Die Gemeinde wächst auf 1.500 Seelen an. 1948 wird Neunburg vorm Wald exponiertes Vikariat der Gemeinde Cham, und es entsteht eine Bekenntnisschule. 1964 hat die Gemeinde 650 Mitglieder, darunter 230 Soldaten und deren Angehörige. Die Kirche wird zu klein, ein Erweiterungsbauprojekt wird mithilfe der Militärseelsorge finanziert. Damit beauftragt sie die **ARCHITEKTEN FRANZ LICHENAU**



Stadtansicht
um 1915

und **LUDWIG V. BAUER**. Sie sollten die alte Kirche nach außen erhalten und vor allem auf 300 Sitzplätze vergrößern. Am 28. Oktober 1968 wird die neugebaute, bisher namenlose Kirche **ALS VERSÖHNUNGSKIRCHE EINGEWEIFT.**

Korrektur:
17.11.1968

2001 wird die Pfarrstelle auf eine halbe Stelle gekürzt. Heute umfasst die Kirchengemeinde 700 Mitglieder auf einer Fläche von 260 km² – v. a. im Gebiet der Stadt und der VG Neunburg vorm Wald.

SYMBOLE DES GLAUBENS



Die Strahlen des Fensters in Kreuzform und des Bildes hinter dem Taufbecken liegen auf einer Linie.

Beim Betreten der Kirche fällt der Blick auf Taufstein und Tauffenster. Den **TAUFSTEIN** gestaltete Reinhardt Fuchs aus Flossenbürger Granit. Senkrechte Linien betonen die Verbindung von Taufe und Glaube: „Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt, von dessen Leib werden Ströme lebendigen Wassers fließen.“ (Joh 7, 38)

Das **TAUFFENSTER** von Gerd Jähnke zeigt eine betende Person. Das Rot weist auf den Heiligen Geist hin, die weißen Strahlen auf das Fenster in Kreuzform im Altarraum. Es zeigt eine Bewegung vom Fenster in Kreuzform zum Betenden.

Um den **ALTARRAUM** zu betrachten, lohnt es sich, einige Schritte zurückzutreten. Er ist durch vier Elementen

te gegliedert: Fenster in Kreuzform, Altarkreuz, Altar und Ambo. Im **ALTARKREUZ** kann man Nagelköpfe erkennen, die es spalten. Dies symbolisiert, dass durch die Auferstehung der Tod die Endgültigkeit verloren hat.

Im Schnittpunkt der Balken sitzt ein Bergkristall, der an das Licht des Ostermorgens erinnert. Der **ALTAR** hat die Form eines umgedrehten Brotlaibs.





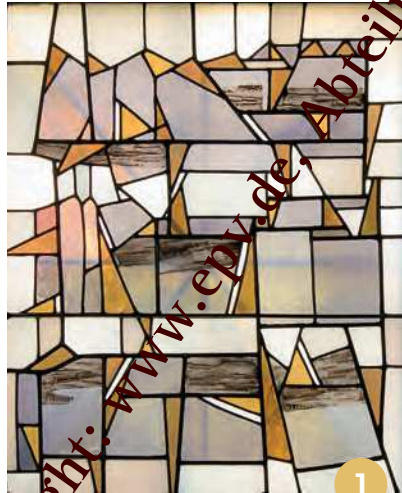
Wer von oben auf den Taufstein blickt, kann ein Kreuz erkennen, das die wellenförmigen Linien bilden – wie überlaufendes Wasser.

ERINNERUNG AN DIE ZERSTÖRUNG

Ein Herzstück der Versöhnungskirche sind ihre Glasfenster. Sie stammen von dem Künstler **GERD JÄHNKE (1921-2005)**, der auch die Paramente gestaltet hat.

Die Fensterreihen an den Seiten der Kirche erzählen die **SITUATION DER FLÜCHTLINGE NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG**, die 1968 einen großen Teil der Gemeinde ausmachten (1-4). Außerdem beschäftigen sie sich mit der Frage der Versöhnung der Menschen untereinander (5-8).

DIE FENSTER DER SÜDSEITE, rechts vom Eingang, widmen sich den Erlebnissen der Zerstörung. Sie erinnern an den Bibelvers „Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebr 13,14)



„Denn wir haben hier keine
bleibende Stadt, sondern
die zukünftige suchen wir.“
(Hebr 13,14)



2



4

- 1 Das erste Fenster erinnert durch seine dunklen Farben und spitzen Formen an die Ruinen, die der Zweite Weltkrieg hinterlassen hat. 2 Das zweite Fenster hat bereits fröhlichere Farben und konkretere Formen und erinnert an eine intakte Stadt. Diese erreichten die Flüchtlinge, als sie sesshaft werden.
- 3 Welche Stadt ist die, die bleibt? Die Bibel spricht von einer ewigen Stadt, dem himmlischen Jerusalem, in dem Gott wohnt. Diese Stadt ist das Motiv des dritten Fensters, in dem Gott als Dreieck dargestellt ist. 4 Das vierte Fenster beschreibt die Hoffnung der Christen auf das Leben nach dem Tod: „Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein, und er selbst, Gott, wird mit ihnen sein.“ (Offenbarung 21)



- 5 Als die evangelischen Flüchtlinge in Neunburg vorm Wald und Umgebung ankamen, erlebten sie sich als Fremdkörper, die Türen waren ihnen verschlossen. 6 Doch mit der Zeit wurden die Flüchtlinge immer mehr aufgenommen. Auch die getrennten Bekenntnisschulen wurden 1967 geschlossen und die evangelischen Schüler und Lehrerinnen in die Volksschule integriert. Von 1962 bis 1965 fand das Zweite Vatikanische Konzil statt, das die katholische Kirche für die Ökumene öffnete. Die Evangelischen erlebten immer mehr geöffnete Türen. 7 Bis heute nicht verwirklicht ist der Wunsch, den die Gemeinde im siebten Fenster festhielt: die Sehnsucht

DIE FRAGE DER ÖKUMENE



Einem anderen Thema widmen sich die Fenster der Nordseite. Sie beschäftigen sich mit der Frage der Ökumene, der **ANNÄHERUNG ZWISCHEN DEN KONFESSIONEN**.



nach einer Mahlgemeinschaft. Zu sehen sind viele Menschen, um einen Tisch versammelt bei Brot und Wein, dargestellt durch Hostie und Kelch. ⁸ Jedoch erlebte die Gemeinde 1968 große Schritte der Annäherung: Es wurde eine ökumenische Bibelübersetzung, die Einheitsübersetzung, für die Gemeindearbeit in beiden Kirchen zugelassen. Außerdem wurde eine ökumenische Fassung des Vaterunsers eingeführt, bei der die katholische Kirche die Doxologie („Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit“) ins Vaterunser aufnahm – was in der evangelischen Kirche schon immer der Fall war. So steht im achten Fenster das Vaterunser mit der Jahreszahl 1968 im Mittelpunkt.



Seit 1969 begleitet die Orgel der Versöhnungskirche die Neunburger in ihren Gottesdiensten.

DIE SCHÖNSTE NEUNBURGERIN

Die Orgel der Versöhnungskirche wurde von der Firma Kleuker aus Brackwede in Westfalen gebaut und im Juni 1969 geliefert. Im Jahr 2015 wurde sie von der Firma Jann aus Laberweinting in Bayern saniert.

Über das **HISTORISCHE HARMONIUM** (Foto rechts oben) findet sich im Gemeindearchiv folgende Notiz: „Um den evangelischen Kirchengesang zu pflegen, wurde auch 1868 für 65 Gulden ein Harmonium von der Fa. Steinmeyer in Oettingen angeschafft, das drei Gustav-Adolph-Frauenvereine mitfinanziert haben. Hergestellt wurde es aber von Hermann Burger aus Bayreuth. Das Harmonium wurde lange Zeit von der

schönsten Neunburgerin gespielt, dem katholischen Hannerl Strohmayer.“

An dieser Darstellung bestehen allerdings **EINIGE ZWEIFEL**: So besteht die Firma Burger erst seit 1873, und die Zelluloidbeläge der Klaviatur waren 1868 noch nicht bekannt. Auch die wahrscheinlich maschinelle Fertigungsart der Zungen ist erst seit circa 1910 bekannt. Da das Burger-Harmonium klanglich sehr kräftig ist, ist anzunehmen, dass es zum Kirchenbau angeschafft wurde. 2015 wurde das Harmonium gereinigt.



Die Orgel hat folgende Disposition: Manual (C-g^{'''}): Gedackt 8' / Prinzipal 4' / Rohrflöte 4' / Schwiegel 2' / Mixtur 3-4 fach 1 1/3' / Pedal (C-f^{''}): Subbass 16' / Gemshorn 8' / Koppel Manual / Pedal als Einhaktritt.



GRÖSSE UND PLATZ

Die Kirche ist 23 Meter lang und 17 Meter breit. Die Höhe der Giebelwand beträgt 7 bzw. 11 Meter. Die gesamte Nutzfläche bemisst sich auf 334 m². Der umbaute Raum umfasst 2457 m³. Insgesamt sind in der Kirche 300 Sitzplätze möglich.

Impressum

Texte: Pfarrer Gerhard Beck mit Rückgriffen auf Beschreibungen von Kirchenrat i. R. Dieter Kreysler. Fotos: Rosenrot Photography, Archiv Konzeption & Umsetzung: Evangelischer Presseverband für Bayern e.V., Abteilung Crossmedia, www.epv.de
Neunburg vorm Wald 2016



DIE PFARRER

1945-1955 Werner Steib
1955-1962 Joachim Bieß
1962-1964 Hans Dollinger
1964-1969 Dieter Kreysler
1969-1977 Jörg Wienecke
1977-1985 Joachim Nolda
1986-2001 Joachim Kendzia
2002-2004 Hans Joachim Gonser
2006-2009 Edson & Annette Schumacher
seit 2011 Gerhard Beck

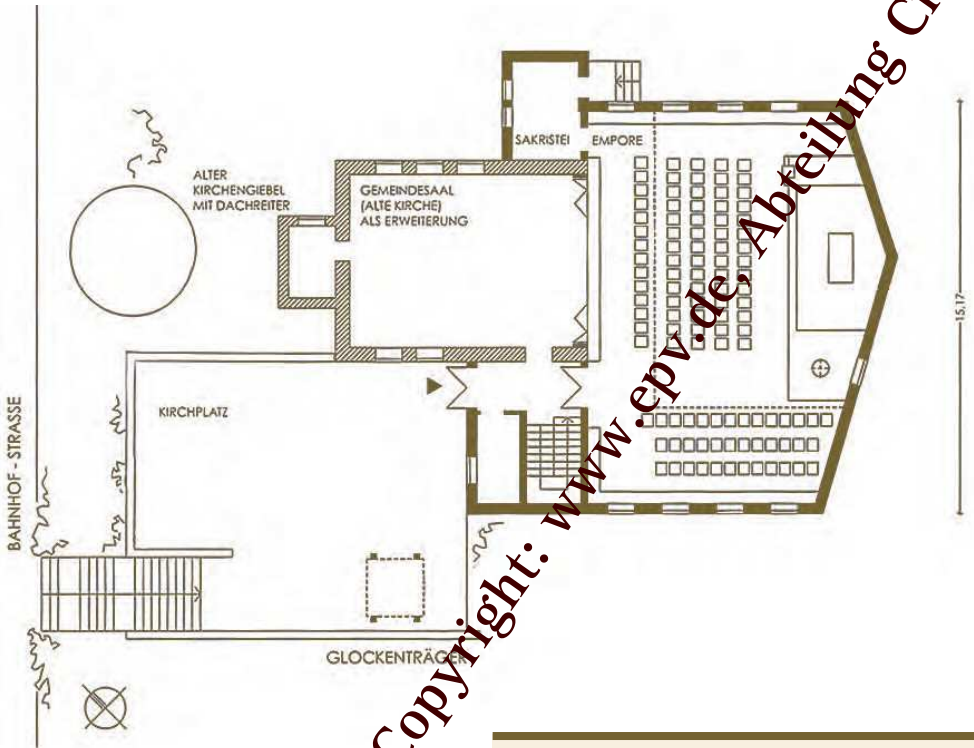


DIE GLOCKEN

Das Geläute der drei Glocken im neuen Turm ergibt das Tedeum-Motiv (cis“, e“, fis“).

- 1. Glocke:** cis“, 1968, 230 kg.
Text: Lasset euch versöhnen mit Gott.
- 2. Glocke:** e“, 1968, 135 kg.
Text: Siehe, ich mache alles neu.
- 3. Glocke:** fis“, 1961, 93 kg.
Text: Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen.

Eine vierte Glocke (die älteste, gis“, Text: Ehre sei Gott in der Höhe) befindet sich im Dachreiter der alten Kirche, ist aber aus statischen Gründen stillgelegt.



So sieht der Grundriss der Versöhnungskirche heute aus. Sie wurde in den 1960er-Jahren mithilfe der Architekten Franz Lichtblau und Ludwig J. N. Bauer erweitert.



Evangelisch-lutherische Versöhnungskirche
Bahnhofstraße 5, 92431 Neunburg vorm Wald

Telefon (09672) 913 50

parramt@neunburg-evangelisch.de

www.neunburg-evangelisch.de



Bringen Sie Ihre Kirche und Ihre Kunstschatze besser zur Geltung!



Sie wünschen sich einen Kirchenführer, der auch auf dem Smartphone betrachtet werden kann, einen Kinder-Kirchenführer oder eine neue Internetseite? Die Redaktion der Abteilung Crossmedia im Evangelischen Presseverband für Bayern e.V. unterstützt Sie gerne. Wir bringen Sie in die kostenlose Kirchen-App der EKD und sorgen für eine gelungende Selbstdarstellung. Für einen Pauschalpreis von 1.250 Euro* (zzgl. MwSt) bereiten wir Ihr Material professionell auf und betten es in die App ein.

Sprechen Sie uns an:
Abteilung Crossmedia (cme)
Evangelischer Presseverband
für Bayern e.V.

Rieke C. Harmsen
Telefon 089 / 121 72 – 118
cme@epv.de

* Das Angebot umfasst die redaktionelle Bearbeitung des vorhandenen Textmaterials sowie der vorhandenen Fotos und Grundrisse. Auf Wunsch können auch Ton- und Film-aufnahmen erstellt werden.



Abteilung Crossmedia
im Evangelischen Presseverband für Bayern e.V. (EPV)

cme

giglich zur Online-Betrachtung / Copyright: www.epv.de, Abteilung Crossmedia